

Blickpunkte

Marktoberdorf

Künstlerhaus lädt zu zwei Führungen ein

Im Künstlerhaus Marktoberdorf stehen zwei Führungen auf dem Programm: Museumsdirektorin Maya Heckelmann zeigt am Donnerstag, 8. Dezember, ab 18 Uhr Interessierten durch die 44. Ostallgäuer Kunstaussstellung. Am Sonntag, 11. Dezember, folgt ab 15 Uhr eine Führung mit Ralf Baur durch die Aktur des 2001 eröffneten Museums. Interessierte zahlen jeweils nur den Museumseintritt, die Teilnahme an den Führungen ist frei. Das Künstlerhaus bittet um Anmeldungen zu den Führungen unter Telefon (08342) 918 337 oder per E-Mail an: mail@kuenstlerhaus-marktoberdorf.de (kul)

Pfronten

Gemeinschaftswerk lädt zum Leseabend ein

Das Buch „Der Takt des Lebens“ von Dr. Reinhard Friedl ist Thema eines Leseabends des Gemeinschaftswerks im Pfrontener Forum. Beginn ist am Donnerstag, 8. Dezember, um 19 Uhr im Eiskeller. Dem Herzchirurg liefern aktuelle Forschungsergebnisse verblüffende Antworten auf die Frage, warum das Herz für Liebe, Mitgefühl, Freude, Mut, Stärke und Weisheit steht. Der Eintritt ist frei. (kul)

Rieden am Forggensee

Adventssingen in der Pfarrkirche Rieden

Die Kirchenstiftung St. Urban in Rieden am Forggensee lädt am Freitag, 9. Dezember, um 16 Uhr zum Adventssingen mit Riedener Gruppen in die Pfarrkirche Rieden ein. Der Eintritt ist frei. Spenden für soziale Zwecke sind erwünscht. (hb)

Steingaden

Trompetenduo umrahmt Rorateamt in der Wieskirche

Das Trompetenduo Herbert Dresel und Johann Holzapfel übernimmt am Samstag, 10. Dezember, ab 17 Uhr die musikalische Begleitung eines Feierlichen Rorateamts bei Kerzenschein in der Wieskirche bei Steingaden. Der Gottesdienst am Sonntag, 11. Dezember, ab 11 Uhr umrahmen die Lechbrucker Bläsern musikalisch. Um 16 Uhr liest Georg Denk „Die Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma. Brigitte Schröder übernimmt mit der Harfe die Begleitung. Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne angenommen. (kul)



Unterm Adventskranz sangen und spielten viele Gruppen in der Hopfener Kirche. Foto: Manuela Kleinpeter

Endlich wieder Musik im Advent in Hopfen

Hopfen am See Nach zwei Jahren Pandemie gab es endlich wieder ein Adventskonzert in der Kirche St. Peter und Paul in Hopfen am See mit vielen Besuchern. Die Botschaft des Nachmittags war und ist: „Advent ist eine Leuchte, ein Licht in der Nacht... Dr. Schein, will allen sagen s' gibt Hoffnung s' isch koaner verlor, mochte Frieden und duats uib vertragen“. Die Wildsteiger Weisenbläser, der Frauendreisgesang Dur&Dur, die Seegar Stubenmusik, die Gebrüder Böck und das Männerquartett Lechklang folgten der Einladung von Roland Böck. Pfarrer Willi Berchtold führte durchs Programm. (kul)



Viel Applaus erhalten Dirigent Robert Schweiger und seine Musikerinnen und Musiker des Musikvereins Hopferau für ihr Jahreskonzert im Advent in der Auenhalle mit einer Premiere als Höhepunkt. Erst nach drei Zugaben lässt sie das begeisterte Publikum von der Bühne. Foto: Norbert Plattner

Mit einer Premiere zurück

Der Musikverein Hopferau erhält bei seinem Jahreskonzert im Advent in der Auenhalle viel Applaus. Besonders das Friedens-Stück „Da pacem Domine“ aus der Feder des Dirigenten Robert Schweiger findet viel Anerkennung.

Von Norbert Plattner

Hopferau Mit einer Uraufführung hat sich der Musikverein Hopferau bei seinem Jahreskonzert im Advent nach der Corona-Zwangspause eindrucksvoll zurückgemeldet. Mit „Da pacem Domine“ griff Dirigent Robert Schweiger das drängende Thema Frieden auf – und erhielt für die Umsetzung viel Applaus und Anerkennung.

Bereits kurz vor der Pandemie hatte beim Musikverein Hopferau ein Umbruch eingesetzt, als Nina Walk zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Was in den nächsten zwei Jahren folgte, war alles andere als ein erzwungener Stillstand, wie jetzt auch das Jahreskonzert belegte: Der Klangkörper meldete sich fulminant zurück, wie das große Publikum gleich zu Beginn feststellte. Die fundierte und mit Augenzwinkern vorgetragene Moderation hatten zwei junge Orchestermitglieder übernommen: Lisa Wagner und Dominik Lochbihler.

Am Anfang stand mit „Grand Salute“ von Michael Geisler eine Art Intrada, die schnörkellos und vehement die Zuhörerschaft erahnen ließ, dass die Zeit der leiseren Töne vorbei ist. Davon schienen die beiden folgenden Stücke abzuweichen: Mit „Allerseelen“ von Richard Strauss wurde an die stillere Jahreszeit erinnert: Eine gewisse Melancholie prägte das Stück trotz des recht bewegten Mittelteils.

Herausragend dann die Uraufführung von „Da pacem Domine“ aus der Feder des Dirigenten Robert Schweiger. Nach eigenen Worten greift das Werk auf die alttestamentliche Bitte „Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen“ (Sir. 50, 23) und deren gregorianische Choralvertonung zurück: Bereits vor Jahren reifte bei Schweiger der Gedanke, sich dieses Themas anzunehmen – das Stück selbst reifte dann jetzt in der stilleren Vereinszeit heran.

Minimalistisch schafften Klarinetten und Gong einen nahezu „sakralen Raum“, so der Komponist, und eine Handvoll Klarinetten,

Oboen und Tenorhorn spielt leise mit dem Gedanken an Frieden, unterbrochen von abschweifenden Ideen – das Gebet geht in „der Hektik des Alltags“ unter, klanglich umgesetzt durch alle Register mit erhöhtem Tempo. Zwar dringt das Friedensthema sporadisch an die Oberfläche, Fanfaren mahnen mit Posaunen und Hörnern den erbetenen göttlichen Part an, doch in im-

Friede ist fragil – das zeigt Schweiger mit Motivfetzen

mer stärkerem Maß wird der Unfriede „in unseren Tagen“ melodisch durchgespielt, bis sich schließlich die Motive von menschlicher Bitte und göttlicher Hilfe durchsetzen und in ein Friedensfest münden.

Bei dieser Utopie bleibt es jedoch nicht, denn Friede ist ein recht fragiler Zustand – das Tutti des Orchesters erschöpft sich inso-

fern nach und nach in „Motivfetzen“ (Schweiger), bis schließlich die Flöte in ihrer Melodie abbricht. Komponist/Dirigent und Stück wurden vom Premierenpublikum mit anhaltendem Applaus bedacht. Unter anderem vom Vorsitzenden des Bezirks 3 Füssen im Allgäu-Schwäbischen Musikbund, Gottfried Groß, seinem Stellvertreter Alexander Schmid und Zweitem Bürgermeister Xaver Dopfer hieß es überaus anerkennend, Schweiger habe sich an den Begriff Frieden nicht nur herangetastet und auf dessen Zerbrechlichkeit verwiesen, sondern diese Gedanken auch verständlich für das Orchester und die Zuhörer umgesetzt.

Nach der Pause folgten der Konzertmarsch op. 1 „Euphoria“ von Martin Scharnagel, womit die erfreuende Grundstimmung des ersten Stücks wieder aufgegriffen und unterschiedlich thematisiert wurde. Hierzu passte die eingeschobene Mitgliederehrung (siehe Infokasten), bevor das Orchester

vehement zum überbordenden „Bon Jovi Rock Mix“ überging. Auch in den weiteren Titeln wie Mario Bürkis „The Grapes Of The Sun“ und „Domi Adventus“ von Alexander Pfluger bewies das 59-köpfige Orchester Spielfreude und Professionalität.

Dass das Publikum mehr als zufrieden mit dem ereignisreichen Abend in der Auenhalle war, lässt sich vor allem auch daran ablesen, dass dem langanhaltenden Applaus noch drei Zugaben folgen mussten, bevor das Orchester abtreten durfte.

Ehrungen

- **15 Jahre Dirigent:** Robert Schweiger.
- **15 Jahre aktive Musiker:** Johannes Haf, Simon Köhler, Anna Martin, Klaus Schöllhorn, Isabel Hofer und Nina Walk.
- **Abschied:** Thomas Brunner nach 34 Jahren.
- **D1-Kurs:** Maria Folwarczny
- **D2-Kurs:** Lena Böck.

Stimmungsvolles Adventssingen

Roßhauptener Gruppen lassen in der Pfarrkirche St. Andreas feine Klangbilder entstehen und wecken die Freude auf das Weihnachtsfest. Von weichen Tönen und melodischen Liedern auch aus fernen Ländern.

Von Werner Böck

Roßhaupten Wieder konnte Anne Schwarzenbach vom Roßhauptener Pfarrgemeinderat viele Zuhörer beim Adventssingen willkommen heißen. Sänger und Musikanten aus Roßhaupten hatten sich in der Roßhauptener Pfarrkirche St. Andreas zusammengefunden, um mit einem Konzert die Vorweihnachtszeit mitzugestalten.

Mit weichen Tönen eröffneten die vier Alphornbläser mit einem Gruß vor der Kirche die Veranstaltung. Der Gemischte Chor unter der Leitung von Christoph Kaufmann begrüßte die Zuhörer in der Kirche mit der Verkündigung „Gott hat den Engel Gabriel“ und ließ ein melodisches schwedisches



Der Männerchor und der Gemischte Chor des Musik- und Gesangsvereins Roßhaupten beim Adventssingen in St. Andreas. Foto: Werner Böck

Weihnachtslied „Jul, Jul, strahlende Jul“ folgen. Der Männerchor ebenfalls mit Christoph Kaufmann hatte einen wunderschönen Satz „O Heiland reiß die Himmel auf“ auf dem Programm, ein modernes „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ folgte.

Rondo und Hirtenjodler

Das Streichquartett mit Anette Schweiger, Anne Schwarzenbach, Werner Böck und Andreas Haust begann mit einem festlichen „Rondo“ aus dem Trauerspiel Abdelazer von Henry Purcell und ließ mit dem „Hirtenjodler“ eine Allgäuer Weise erklingen. Die vier Cellisten Gundi Egger, Melissa und Georg Albeck sowie Andreas Haust erfreuten ihre Zuhörer mit einer klangvollen Zusammenfassung

mehrerer Weihnachtslieder „Christmas Festival“ und spielten sich mit der Franz Schuberts „Laise flehen meine Lieder“ in die Herzen der Zuhörer.

Von der Empore herunter zauberte Stefan Tomé auf der Orgel aufgereiht wie eine Perlenschnur fingerfertig feine Klangbilder in den Kirchenraum. Josef Zink sprach kurze besinnliche Texte zum Thema Sternstunden.

Nach dem Segen durch Pfarrer Hans Ulrich Schneider und mit einem gemeinsam gesungenen und gespielten „Macht hoch die Tür“ ging eine beeindruckende besinnliche Stunde in der Roßhauptener Pfarrkirche zu Ende.

Die Alphornbläser geleiteten alle in eine kalte Adventnacht hinaus.